



- abschließend ein gemeinsamer Bericht über die Arbeitsbedingungen in den Bekleidungsfabriken verfasst wird. Die NGWF kann die Unterschrift unter diesen Bericht verweigern;
- die Kolleginnen von H&M, die an der Reise teilnehmen, GewerkschafterInnen der NGWF in deren Büroräumen und Näherinnen treffen sowie deren Wohnsituation kennenlernen, um ein Bild davon zu bekommen, wie die Arbeits- und Lebensbedingungen in Bangladesch sind. Das heißt konkret, dass die Beschäftigten einen Tag allein mit der NGWF verbringen und den Arbeitstag der Näherinnen kennenlernen. Dieser Tag wird von der NGWF organisiert. Dazu zählt auch ein Treffen mit Überlebenden der Katastrophe von Rana Plaza sowie der Besuch der Unglücksstelle;
- die NGWF DolmetscherInnen Bangla-Englisch stellt, eine Übersetzung Englisch-Deutsch muss ebenfalls sichergestellt werden.

Unsere Kolleginnen im deutschen H&M-Gesamtbetriebsrat sowie von der bangladeschischen Bekleidengewerkschaft sind seit langem gemeinsam im ExChains-Netzwerk aktiv und kennen sich gut. Beide Seiten waren sich einig, dass **diese Richtlinien eingehalten werden müssen, wenn die Teilnehmerinnen der Reise ein realistisches Bild von der Lage der Beschäftigten bei den Zulieferern in Bangladesch** bekommen sollen.

**H&M hat sich geweigert, sich auf diese Richtlinien einzulassen.** Damit hat das Unternehmen die Chance verspielt, zu zeigen, dass es ernsthaft an einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei seinen Zulieferern interessiert ist.